

Ein Tag mit 800 Kurven

Als wir uns am Samstagmorgen um 10.00 Uhr beim Migrolino in St. Margrethen trafen, war das Wetter ein Versprechen: Die Sonne lachte vom Himmel, und die Vorfreude war bei allen sieben Teilnehmern förmlich greifbar.

Text und Fotos: Fabian Weber



Pünktlich, gut gelaunt und mit vollgetankten Maschinen starteten wir in das Abenteuer «Tagestour Frühling».

Nach einer kurzen Begrüssung und einer prägnanten Instruktion zum gewünschten Fahrverhalten rollten wir los – die erste Etappe führte uns zügig über die Autobahn Richtung Trübbach und weiter zum St. Luzisteig.

ZWISCHEN RADSPORTLERN UND SCHNEEWÄNDEN

Der St. Luzisteig hielt eine kleine Überraschung für uns bereit: Ein laufendes Radsportevent zwang uns zu einer gedrosselten Geschwindigkeit, was uns jedoch die Gelegenheit gab, die Umgebung bewusst wahrzunehmen. Nach dem ersten Stopp beim Migrolino in Landquart schmiedeten wir die Pläne für unser Mittagessen. Das Ziel stand schnell fest: Zernez. Der Weg dorthin führte uns über Davos und den Flüelapass. Es war unser erster grosser Pass in dieser Saison, und der Anblick war spektakulär. Trotz der massiven Schneewände am Strassenrand waren die Temperaturen erstaunlich angenehm. Oben auf der Passhöhe angekommen, nutzten wir die Zeit für einige wunderbare Erinnerungsfotos – die perfekte Kulisse für unser Gruppenbild.

KULINARIK UND KURVENRAUSCH

Langsam machte sich der Hunger bemerkbar, und so ging es zügig weiter Richtung Zernez. Pünktlich erreichten wir das Restaurant Spöl, wo wir nicht nur freundlich in Empfang genommen, sondern auch kulinarisch hervorragend versorgt wurden. Gestärkt ging es in den Nachmittagsteil, der für viele das absolute Highlight darstellte. Richtung St. Moritz stiegen die Temperaturen unerwartet auf fast 20°C – ein Geschenk für jeden Motorradfahrer. Der Julierpass rief! Wir nahmen die Kehren unter die Räder und kamen erstaunlich flüssig voran; es war ein Genuss zu sehen, wie harmonisch sich die Gruppe, inklusive der 125-ccm-Maschine, durch die Kurven schlängelte. Nach einem kurzen Fotostopp auf der Passhöhe genossen wir die Abfahrt, bevor wir beim Tankhalt in Albula noch einmal Zeit für Benzingespräche und eine Erfrischung fanden. Die Stimmung war hervorragend, besonders als ich ankündigte, dass der Rückweg noch über die Lenzerheide führen würde.

DAS FINALE: ÜBERRASCHUNG ÜBER DEM RHEINTAL

In Chur angekommen, steuerten wir erneut die Autobahn an, um zügig Richtung Bodensee zu gelangen. Bei der Ausfahrt Kriessern legten

wir einen weiteren Stopp ein. Viele Teilnehmer waren bereits im «Abschluss-Modus» und rechneten damit, dass die Tour hier enden würde. Doch da hatte ich noch ein Ass im Ärmel: Als Überraschung ging es zudem eine wunderbare, kurvige Strecke hinauf auf den St. Anton. Dort, mit dem Blick über den glitzernen Bodensee und das weite Rheintal, liessen wir den Tag bei einem kalten Getränk und einem Becher Eis ausklingen. Nach einem letzten Gruppenfoto verabschiedeten wir uns – ein stimmiger Abschluss für eine grandiose Tour.

FAZIT

Es war ein Tag, an dem einfach alles passte: Die Strassen waren trocken und beinahe leer, das Essen war vorzüglich und die Kameradschaft unter den Teilnehmenden sehr vorbildlich. Ein herzliches Dankeschön an alle für das disziplinierte Fahren, das ohne jegliche Zwischenfälle verlief. Es war mir eine Freude als Tourguide, die Gruppe sicher und souverän durch diese malerische Landschaft zu führen. Mit knapp 350 Kilometern auf dem Tacho und über 800 Kurven in den Knochen traten wir die Heimreise an – mit dem Wissen, dass der Frühling auf dem Motorrad einfach am schönsten ist. <



Gruppenfoto St. Anton.



Manuela auf der Skulptur vor der Tankstelle Albula.

« Es war ein Tag,
an dem einfach alles passte. »

Fabian Weber



Auf dem Julierpass.



Kurvenfoto auf dem Flüelapass (Ramon).